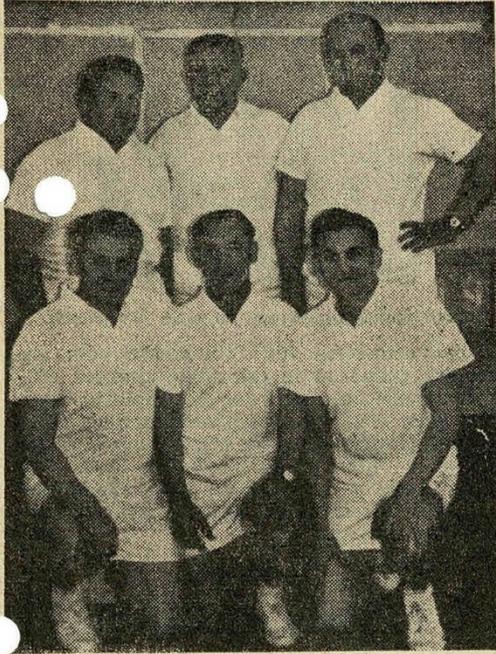


Wir stellen vor

Bayerischer Kegelmeister 1963



Von links nach rechts die Bayerischen Kegelmeister 1963: stehend: Schindlbeck, Piendl, Malterer, kniend: Willi Hueber, Schlehuber, Max Hueber

Im Sportkegeln Leibesübung? Diese Frage wird heute, nachdem das Kegeln längst zum Volkssport geworden ist, kaum mehr gestellt werden. Interessant ist dabei, wie sich das Sportkegeln gerade in Regensburg innerhalb von 35 Jahren zu Höchstleistungen entwickelt hat. In diesem Jahr wird die Geburtsstunde in dieser Sportdisziplin (1928/29) durch ein großangelegtes Werbekegeln entsprechend gefeiert. Die Klubkämpfe in Regensburg gehen in dieser Woche praktisch zu Ende. Für die Oberliga hat sich TuS Süd als Meister 1963/64 bereits angemeldet. In der Liga I sollte das Rennen der junge Klub OBAG knapp vor Obertraubling machen. In der Liga II dominiert SSV Jahn, der nur ein Verlustspiel aufzuweisen hat. Bei den Damen liegt gegenwärtig ESV 1927 vorne, dem Eisenbahnteam dürfte wohl der Titel zufallen. In der A-Klasse scheint sich Obertraubling den Titel zu sichern, wenn auch die RT zu beachten ist. Wohl einmalig dürfte es sein, daß in der B-Klasse der SSV Jahn ohne Punktverlust durchs Ziel geht.

In der Zeit vom 10. mit 12. April 1964 gelangen die Bezirksmeisterschaften in Regensburg für alle Klassen zur Durchführung, wobei vor allem interessieren dürfte, ob der diesjährige Einzelmeister Willi Hueber oder der mehrmalige Deut-

sche „Vize“-Meister und jetzige Zweite, Max Hueber, sich den Bezirksmeistertitel sichert, oder Schlehuber, Schauer, Viebacher mit überraschenden Ergebnissen aufwarten. Sensationell wirkt in dieser Saison, daß bekannte Namen wie Peter Lippert (Stadtmeister 1964), Malterer, Piendl und Schindlbeck nicht in der ersten Regensburger Vereinsmannschaft enthalten sind, sondern sich nur für die zweite Mannschaft qualifizieren konnten. Von besonderer Bedeutung sind auch die erstmals in Regensburg am kommenden Sonntag zum Austrag kommenden Jugend-Bezirksmeisterschaften im Bischofshofkeller, Dechbetener Straße 50, wozu die Kegelvereine bzw. Klubs in Regensburg, Amberg, Hirschau, Landschut, Dingolfing, Deggendorf, Bogen mit zwölf Einzelmeister und fünf Stadtmannschaften antreten werden. Man gibt Amberg die Gewinnchance.

Die Rückspiele sind für den 22. März in Regensburg angesetzt.

Und nun die bayerischen Mannschaftsmeister: Willi Hueber, geb. 1930 in Regensburg, von Beruf Kraftfahrzeugmechaniker, betrieb früher beim SSV Jahn Fußball; seit 1952 ist er dem Kegelspiel verschrieben. All die vielen Jahre blieb Willi bei zahlreichen Wettbewerben das große Kegel talent mit vielen eigenen Bestleistungen. Nun ist es ihm geglückt, seinem großen Bruder Max im Endfinale den Einzelmeistertitel von Regensburg abzunehmen. Max Hueber, geb. 1927. Auch dieser ausgesprochene Kegelsporttyp begann in seiner Jugend mit dem Fußballspiel beim SSV Jahn, während er seit rund 12 Jahren dem Kegelspiel sein ganzes Herz widmete und durch seinen zweimaligen Deutschen Vizemeistertitel im Deutschen Keglerbund berechtigtes Aufsehen erregte.

Es bleibt zu erwarten, daß er auch heuer wieder bei den Bayerischen Meisterschaften, wenn ihm in den Bezirkstitelkämpfen doch noch der Coup gelingt, ein Wörtchen mitsprechen wird. Hermann Malterer, Jahrgang 1927, in der Oberpfalz geboren, Vertreter, gab während seiner langen Tätigkeit auf dem Asphalt viele Proben seines großen Könnens; er war auch einmal 2. Deutscher Meister. Malterer hatte sich früher dem Fußballsport verschrieben und mit der Leichtathletik angefreundet. Johann Piendl, der rührige Bezirksvorsitzende ist 1922 in Pfatter geboren (darauf ist er stolz). Er begann im dortigen Turnverein mit Leichtathletik. Seit Jahren ist er leidenschaftlicher Kegelsportler und als Vorsitzender der KK. Germania hat er für seinen Klub schon manche Errungenschaft zu buchen gewußt. Vinzenz Schindlbeck kam 1928 in Regensburg zur Welt. Er ist eigentlich noch verhältnismäßig kurz im Kegelsport tätig, aber umso erfolgreicher. Stadt- und Einzelmeisterschaften usw. sind bei ihm zu verzeichnen. Xaver Schlehuber ist 1913 in der Nähe von Regensburg geboren. Der besonders erfolgreiche Sportkegler ist seit vielen Jahren in zahlreichen Wettbewerben hervorgetreten. Er ist Regensburger Einzelmeister gewesen und weiß die Kegelkugel geschickt zu führen.

Wir stellen vor

Sportkegelklub
FORTUNA
Neukirchen/Opf.



Erfolgreichster Kegler
Hans Haas,
(vordere stehende
Reihe,
2. von rechts)

Seit im Vorjahr erstmals die Bezirksmeisterschaften der A-Kegelklubs für die Oberpfalz zur Austragung gelangten und Neukirchen bei Sulzbach-Rosenberg zum Tagungsort für die Vereine Regensburg, Amberg, Fronberg, Hirschau, Schwandorf, Sulzbach-Rosenberg, Wackersdorf, Weiden ausersehen wurde, kam es zu einer Kegler-Invation in Neukirchen. Der junge Verein wagte sich sogleich an einen Dreier-Vergleichskampf einer Nürnberger und Regensburger Auswahl heran. Die gut zusammengestellte Nord-Oberpfalzauswahl wurde mit 2292 H. überraschend Sieger vor Regensburg 2280 und Nürnberg 2275 Holz. In der Zwischenzeit trafen sich u. a. die Seniorenmannschaften aus Nürnberg und Amberg an zwei vollautomatischen Bahnen in Neukirchen und der rührige Wirtschaftsführer Georg Uebelacker hat seine kleine Kegelhalle tagtäglich besetzt.

SKK Fortuna Neukirchen hat sich vor fünf Jahren mit 15 Interessenten im Saalbau Kohler in Sulzbach-Rosenberg konstituiert, anfangs fungierte als 1. Vorsitzender H. Lomsche, als Sportwart Georg Uebler. Ab 1. 10. 1960 wurden diese Ehrenämter vertauscht und Uebler zum Dirigenten gewählt. Zahlreiche Pokalturniere zwischen Keglern aus Mittelfranken und Oberpfalz kamen zur Durchführung. Das Bestreben des Kegelklubs, ein eigenes Heim in Neukirchen zu besitzen, fand durch die tätige Mithilfe aller Mitglieder Ende 1961 mit der Einweihung von zwei vollautomatischen Kegelbahnen seinen Abschluß. Inzwischen ist der Verein auf 25 Mitglieder angewachsen, die jeden Dienstag ihre Punktspiele bzw. das Training durchführen. Die Bahnen wurden von Speelmann, Hannover, zu einem „Schmuckkästchen“ ausgebaut, die seinerzeitige Bundessportabzeichenabnahme sah rund 200 Bewerber am Start, 1963 konnte Neukirchen bei den Bezirksmeisterschaften nach dem KK Donaustauf als zweiter Sieger hervorgehen. Bei den diesjährigen Ausscheidungskämpfen liegt Neukirchen nach dem zweiten Durchgang mit 6 Punkten in der Tabellenmitte und hat mit 3774 Holz die Klubs Weiden, Germania und Süd Regensburg, Sulzbach-Rosenberg, Bahnfrei Amberg und Hirschau hinter sich gelassen.

In diesem Zusammenhang dürften die guten Kegler Hans Haas und Georg Uebler an dem Erfolg maßgeblich beteiligt sein. Wir unterhielten uns vor allem mit Hans Haas, der soeben

sein 30. Wiegenfest vollendete. Geboren in Neukirchen, derzeit Versicherungskaufmann, begann er 1964 in der ersten Garnitur des FC Neukirchen mit dem Fußballspiel, wo er 8 Jahre hindurch als Mittelstürmer, Linksaußen und Verteidiger erfolgreich wirkte, und sich u. a. auch am Aufstieg in die A-Klasse beteiligte. Seit 1959 betreibt er mit viel Liebe das Kegelspiel, besitzt das Bundessportabzeichen in Bronze und Silber und war im Vorjahr 3. Oberpfalz-Einzelmeister mit 811 Holz. Im übrigen ist es ewiger Klubzweiter nach Uebler.

Am kommenden Samstag (4. April) geht es in das Endfinale um den Bezirksmeistertitel der A-Klubs. In Weiden starten: Frischauf Amberg als voraussichtlicher Gruppensieger, Messerschmitt, SSV Jahn und TuS Süd Regensburg, Fortuna Weiden und Fortuna Neukirchen; mit einigen Überraschungen ist zu rechnen, da sich die Regensburger Klubs viel vorgenommen haben.

In Schwandorf treffen sich: Bäckerfachverein Regensburg, Gut Holz Amberg (ob es das Bäckerteam mit dem Deutschen „Vize“-Meister Max Hueber wohl schaffen wird?), Germania, Sulzbach-Rosenberg, Bahnfrei Amberg und SKK Hirschau. Wesentliche Tabellenveränderungen sind kaum zu erwarten.

Regensburg braucht eine Kegelhalle

Diese Forderung stellte der Sportkeglerverein Regensburg bei einer kürzlichen Besprechung an das hiesige Sportamt, das von Stadtrat Graßl und Oberinspektor Höcht vertreten wurde, und gegenüber dem Stadtverband für Leibesübungen. 1. Vorsitzender Wolfgang Hof traf die Feststellung, daß Regensburg als drittstärkster Verein im BSKV, der schon immer als stärkste Säule im Kegelsport nach München und Nürnberg angesprochen wird, im Vergleich zu anderen Provinzstädten hinsichtlich einer entsprechenden Kegelhalle weit im Rückstand liegt. Die Donaustadt hätte bestimmt zehn Sportkegelklubs mehr, wenn eine Möglichkeit zum sachgemäßen Trainieren vorhanden wäre. In Landshut und in anderen Städten fanden die Kegelbahnen im Eissportstadion eine Unterkunft, die zugleich diese Sportstätte mit finanzieren helfen. Wie man hört, wollen sich nunmehr der Stadtverband für Leibesübungen und das Sportamt einschalten.

Wir stellen vor

FRANZ SCHAUER erfolgreicher Sportler



In der Zeit vom 1. bis 10. Mai feiern die Regensburger Sportkegler ihr 35jähriges Gründungsjubiläum. Die Ausrichtung einer Sportwettbewerbsschau auf den vollautomatischen Kegeln im Bischofshofkeller hat KK Germania übernommen, der sich nach dreieinhalb Jahrzehnten äußerst erfolgreicher Tätigkeit dazu berufen fühlt, nachdem vom SKVR erst im

Jahre 1969 ein großangelegtes 40jähriges Jubiläum zur Durchführung gelangen soll. Die Initiative zum Sportkegeln gab allerdings Carl Auerbacher schon 1926, ein Jahr später trat dieser 1. Sportkegelklub bereits dem DKB bei.

Bezirksvorsitzender der Oberpfalz und 1. Vorstand Germaniakegler, Johann Piendl, ist seit vier Wochen unentwegt damit beschäftigt, der Werbeveranstaltung ein gutes Gelingen zu garantieren. Über 50 auswärtige Kegelklubs haben bereits zugesagt.

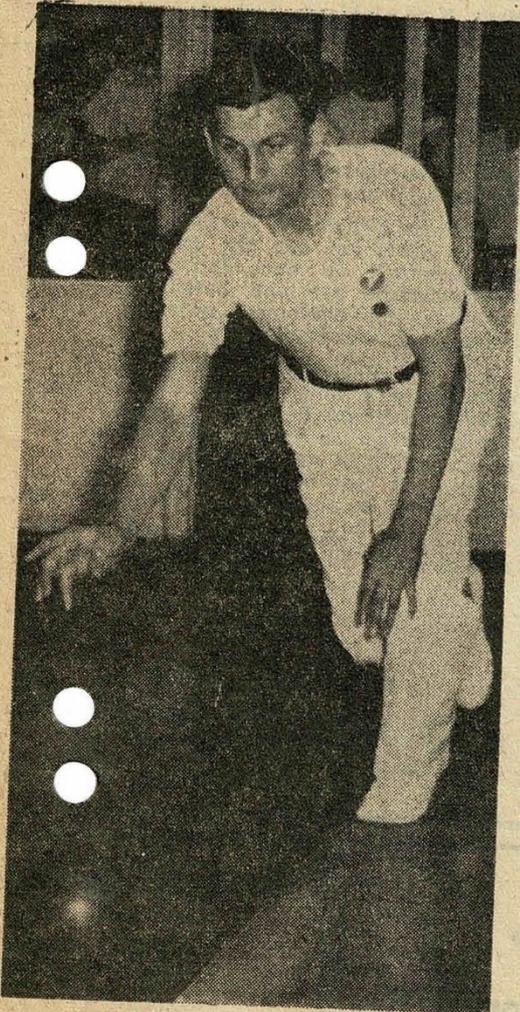
Neben den alterproben Keglern von Germania, wie Piendl, Schindlbeck, Viebacher, Heinrich usw. ist in den letzten zwei Jahren Franz Schauer in der Öffentlichkeit stark hervorgetreten. Gegenwärtig gilt er als äußerst zuverlässig, was in den diesjährigen Stadt- und Ein-

zelmeisterschaften und zuletzt bei den Bezirks-Klubkämpfen in ausgezeichneten Ergebnissen Bestätigung findet. Franz Schauer ist 1912 in Fahlenbach, Lkr. Pfaffenhofen/Ilm geboren.

In seinem Geburtsort trieb Schauer von frühester Jugend an Sport. In der RT wurde er 1949 als Mitglied eingetragen, woselbst er als Tischtennis- und Faustballspieler im Einzel- und Mannschaftskämpfen erfolgreich mitwirkte. Für kurze Zeit beruflich nach Mainburg versetzt, wurde er zum Mitgründer der dortigen Tennisabteilung; einige Stadtmeisterschaften im Tennis-Einzel und -Doppel, waren für ihn zu verzeichnen. Nach Rückkehr nach Regensburg wechselte Schauer 1956 zum Postsportverein über, um das Tennisspiel fortzusetzen, zugleich wurde Franz aktiv in der neugegründeten Tischtennisabteilung, deren 1. Mannschaft 1961 als Bezirksmeister in die Landesliga aufstieg. Fünf Jahre hindurch war er Leiter dieser Abteilung. Schauer blieb mehrmals im Einzel Vize-Klubmeister und vermochte zahlreiche Titel im Doppel und Mixed zu erkämpfen. Er ist noch heute aktiv in der B-Kl.-Herrenmannschaft im Tennis und Tischtennis (2. Garnitur). Franz Schauer hat auch in den Polizei-Faustballmannschaften erfolgreich als Schlagmann mitgewirkt, u. a. konnte 1962 die Stadtmeisterschaft errungen werden, an der die Stadt-, Bahnpolizei und die Feldjäger teilnahmen. Im Leichtathletik-Dreikampf sicherte er sich bei den Bayerischen Polizei-Meisterschaften in Coburg in AH-Klasse III den vierten Platz. Das Sportkegeln ist seit 1962 zu seinem Hobby geworden.

Wir stellen vor

**Max Hueber
schlug deutsche
Kegel-Elite**



1565; Xaver Schlehuber 811.730 = 1541; Josef Piendl 1511, Willi Hueber 1488). Die Senioren-B-Mannschaft kam auf den vierten Platz mit 1075 Holz. (Georg Kellerer 363, Anton Bauer 357, Georg Piehler 355). Man darf nicht vergessen, daß diese Teilnehmer sämtlich über 71 Jahre alt sind. Den Clou schob Max Hueber mit seiner Deutschen Meisterwürde, nachdem ihm zweimal nacheinander nur der „Vize“-Titel glückte. Er schiebt eine ruhige Kugel, überlegt jeden Schub und hat schon einmal in Nürnberg mit 945 Holz eine Oberpfalzbestleistung erzielt, abgesehen von seinen 941 Holz vor zwei Jahren. Er ist derzeit Vertreter im Handwerksberuf und 36 Jahre alt. Über seine Sportlaufbahn haben wir bereits früher geschrieben. Seinen „großen Bahnhof“ hatte er am vergangenen Montagabend in den Kegelräumen von TuS Süd, wo sein Bruder Willi als Wirtschaftspächter wirkt. Stadtverband für Leibesübungen, Sportamt, Stadtverwaltung und SKVR gaben sich dort ein Stelldichein, das von der Vereinsvorstandschaft gut organisiert war. Oberstadtdirektor Dr. Tschurtschenthaler war als Stadtverbandsvorsitzender trotz Krankheit kurz erschienen; er wollte dem neuen Titelinhaber mit Blumen in den Stadtfarben für dessen Bravourleistung persönliche Anerkennung ausdrücken. Für das Sportamt gratulierte der Leiter H. Hecht (Oberinspektor).

In Vertretung des in Urlaub befindlichen Oberbürgermeisters Schlichtinger hatte sich Bürgermeister Weber eingefunden, der im Namen der Stadt und des Stadtrates nach Würdigung von Huebers sportlichen Leistungen ein wertvolles Buch „Olympische Winterspiele 1964“ überreichte und auch den übrigen Mannschaften gratulierte. 1. Vorsitzender des Sportkeglervereins Regensburg, Wolfgang Hof, hatte für Max Hueber ein Teeservice bereit neben weiteren Geschenken, die den Gabentisch ausfüllten. Er benützte die Gelegenheit, das Kegelhallenbauprojekt an- und ganz offen auszusprechen, daß die Stadt bisher den gewünschten Bauplatz noch nicht bereitzustellen vermochte. Am Unteren Wöhrd wurden zuerst durch die Stadt zwei Plätze angeboten; von anderer Seite kamen die Schwierigkeiten, die alle Hoffnungen auf ein Baugelingen zerstören.

Die Deutschen Kegelmeisterschaften gehören wieder der Vergangenheit an. Durch die begrenzten Bestimmungen des DKB kam für Regensburg im Münchner Keglerheim nur eine Sechser-Männervereinsmannschaft und eine Dreier-Senioren B-Vereinsmannschaft neben dem Bayerischen „Vize“-Meister, Max Hueber, zur Abordnung.

Die Männerauswahl war fast in der gleichen Besetzung wie ein Jahr zuvor; nur Heinz Dietz (Bäckerfachverein) wurde erstmals hinzugenommen und hat sich ausgezeichnet gut angelassen, den seine 871 Holz in den letzten vier Durchgängen dürfen als Bestleistung der Regensburger Vertretung angesprochen werden. Der Bäckerkegler wird im August 38 Jahre alt.

In längeren Ausführungen beleuchtete Bürgermeister Weber ein neues Projekt in der Westheimsiedlung am Weinweg, gegenüber der Ortschaft Winzer, das zwar heute noch als Ödland zu betrachten ist, aber in einigen Jahren inmitten der Stadt eine sogenannte Bezirkssportstätte mit Campingplätzen, Schwimmanlage, diversen Spielplätzen etc. werden soll. Man durfte es ihm glauben, daß er sich persönlich um einen Hallenplatz bemüht, aber der SKVR sieht eben kein Vorwärtskommen. Neuerdings soll auch der Sportclubplatz am Mühlweg, wo auf der linken Platzanlage Tennisplätze vorgesehen waren, zu Verhandlungen herangezogen werden. Hof schloß die Hallenpläne mit den Worten an Bürgermeister Weber und Stadtrat: „Gebt uns endlich ein Stückchen Erde“, damit die Kegel-Dachorganisation, die des Kegelheims

Wir stellen vor

**Hans RITZINGER —
ein Rotblau-
Kegelpionier**

In Anwesenheit der Vorstände der Regensburger Turnerschaft, Dr. Hans Hottner und Georg Storius, konnte kürzlich die Einweihung der beiden vollautomatischen Kegelbahnen in der RT-Halle durch den Abteilungsleiter Artur Hoyer vorgenommen werden. Dieser Initiator kündigte gleichzeitig an, daß ab sofort die Abnahme des Kegel-Bundessportabzeichens erfolgt, wofür sich eine große Bewerberzahl bereits gemeldet hatte. Bezirksvorsitzender der Oberpfalz Johann Piendl (Regensburg) konnte als Verantwortlicher gewonnen werden, wodurch die großen Kosten der bisher verwendeten Landesportwarte vermieden blieben. Man darf aber nicht vergessen, daß Piendl erst kürzlich ein Keglerjubiläum in ganz großer Weise abwickelte und er schließlich auch einen anstrengenden Beruf hat. Hoyer wies darauf hin, daß mit dieser Bahneinweihung ein jahrelanges Problem seine Abwicklung gefunden hat, das u. a. dem Großverein rund 35 000 DM Kosten verursachte und er deshalb dem RT-Hauptausschuß zu großem Dank verbunden sei.



Hugo Rehorik sen., ein sehr erfolgreiches und förderndes Abteilungsmitglied hatte sich inzwischen mit dem Mechanismus der Vollautomatik vertraut gemacht. Der Schriftführer Josef Urmann hatte alle Veranlassung, die RT-Vereinschronik zu vervollständigen. Inzwischen ist die Abnahme des Bundessportabzeichens zu Ende gegangen. Es gab zahlreiche Teilnehmer von hier und auswärts, die die Bedingungen erfüllten, aber auch solche, die wieder einmal danebengekegelt haben. Bezirksvorsitzender J. Piendl kündigte an, daß auch andere Kegelbahnbesitzer zur Modernisierung übergehen werden und für die Kegelaufer in einigen Jahren wohl die Pensionierung erfolgt.

Bei all dieser Einweihungsfeierlichkeit dürfen einstige Kegelpioniere der RT — Hans Ritzinger, Raimund Winter, Lorenz Lechner, H. Baier, Dr. Ott, G. Rittner usw. — nicht vergessen werden, daß sie vor Jahrzehnten durch ihre Erfolgserien

das Ansehen der RT-Kegler — 5er-Mannschaft — wesentlich zu heben wußten. Wir wollen uns heute nur mit der Person Hans Ritzingers, Cafetier und Inhaber des Cafés „Unter den Linden“, Stadtpark, beschäftigen, der am letzten Mittwoch nach einer 50jährigen Zugehörigkeit zum Gastronomenberuf und nach 35 Jahren Geschäfts-Selbständigkeit das 65. Lebensjahr vollendete. Die Regensburger erinnern sich noch gut, daß er von 1933 bis 1945 dem Wirtschaftsbetrieb in der RT-Halle vorstand. Während der letzten Kriegsjahre war das Gebäude in ein Hilfslazarett verwandelt. Hier zeigte er sich den verwundeten Wehrmatsangehörigen gegenüber jederzeit fürsorglich, obgleich Ritzinger ab 1945 fast alle in den Betrieb investierten Einrichtungsgegenstände verloren hatte. Daß er später aus dem baulich stark vernachlässigten Haus im Stadtpark, wo ein Figurentheater der Kinderwelt zur Verfügung stand, das jetzige gern besuchte Café-Restaurant schuf, darf in der Hauptsache als seine eigene Angelegenheit bezeichnet werden. Der Schreiber dieser Zeilen sah ihn immer wieder als Handwerker auf verschiedenen Gebieten da und dort Hand anlegen und pips freut es sehr, zu seinen ersten Freunden zu zählen und bei der Eröffnung der erste Gast gewesen zu sein. Daß der mehrfache Jubilar das Gastgewerbe in weitbekannten Häusern kennenlernte, spricht für seinen heutigen Geschäftsbetrieb, in dem seine Gattin die vorzügliche Köchin spielt. Vom Landesverband wurde ihm die Goldene Ehrennadel wegen seiner jahrelangen Lehrlingsausbildung verliehen, auch sonst wurde mit Anerkennungen nicht geizt. Was aber nur wenige wissen, daß Hans auch ein erfolgreicher Sportler war, sei heute dem Leserkreis nicht vorenthalten. Mit dem Fußballspiel hat er beim 1. FC Regensburg in der angeschlossenen „Hota“, wo der Landesverband in Nürnberg sich befand, als „Torkeeper“ und Stürmer begonnen. Im „Großen Stahl“ probierte er mit der Armbrust sein Können. Im Radfahrverein „Wanderer“ erhielt er die Silbernadel. Sein Hobby blieb das Sportkegeln, wo er inmitten einer kampfbewußten RT-Mannschaft die rotblauen Farben in der Oberpfalz und bei den Bayerischen Meisterschaften öfter erfolgreich vertrat. Auch heute noch ist er in seinem Lokal für jeglichen Sport interessiert; kein Wunder, wenn viele Sportler bei ihm zu Gast sind. Zahlreiche Gratulanten haben sich an seinem Jubeltag bei ihm eingefunden. Wir entbieten ihm nachträglich die herzlichsten Wünsche für noch viele zufriedene Lebensjahre!

Was der Kegler wissen muß

Max Hueber hatte „großen Bahnhof“

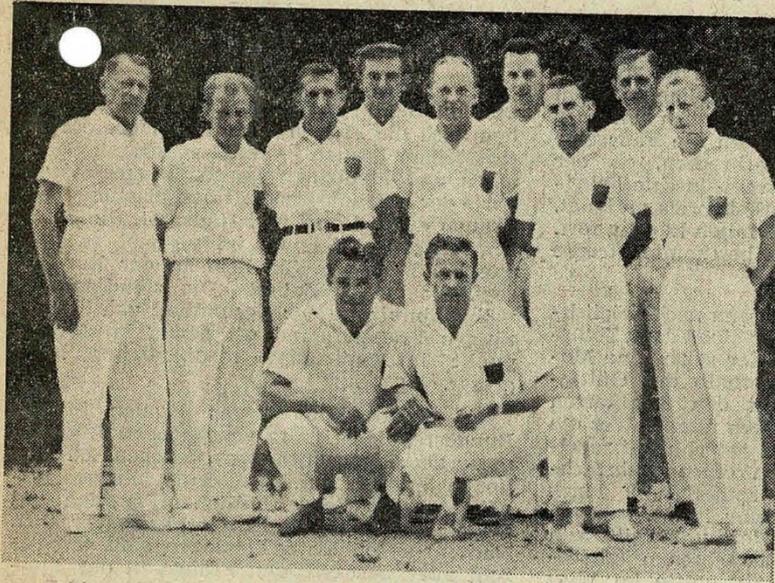
Wirtschaftsraum des TuS Süd-Stadions wurde am Montag der Ehrenabend für den Deutschen Kegelman Max Hueber (Regensburg) veranstaltet. Der schon seit Wochen erkrankte Vorsitzende des Stadtverbandes für Leibesübungen, Oberstadtdirektor Dr. Tschurtschenthaler, übermittelte Blumen in den Regensburger Stadtfarben, ebenso der Leiter des Sportamtes, O.J. Hecht. Für den in Urlaub befindlichen Oberbürgermeister Schlichtinger war Bürgermeister Weber erschienen, der für die Stadt ein Buch, die „Olympischen Winterspiele 1964“, neben einem Blumengebinde überreichte. Der Geehrte schilderte seinen Start im Münchner Löwenbräu, wobei er 800 Kugeln werfen mußte. Vereinssportwart Oskar Krahl meinte, daß die letzten drei Kugeln für den Titel entscheidend waren. Pips Heinkel verschönerte die Feier mit einem kurzen Gedicht. 1. Vorsitzender Wolfg. Hof hatte für Hueber ein herrliches Teeservice bereit und weitere Geschenke kamen dazu. Er gratulierte der Vereinsmannschaft für den fünften und der Seniorenmannschaft für den vierten Platz. Hinsichtlich der geplanten Kegelhalle bat der 1. Vorsitzende den Bürgermeister und Stadtrat, endlich ein geeignetes Gelände anzubieten. In einem einstündigen Vortrag ging Bürgermeister Weber auf ein neuerdings vorgeschlagenes Gebiet im Stadtwesten in der sog. Linweg-Siedlung ein, das in einigen Jahren zu einem großen Sportplatz werden soll.

Auch in der Liga II und B-Klasse wurden weit mehr Holz geschoben als durch die vorangehenden Vereine. Den Vorsitz führt seit der Gründung der 64jährige Primius Lutz, während Franz Marchsreiter (44 Jahre) als Sportleiter den unentwegten Förderer des Sportkegels darstellt, der trotz seines vielseitigen Dienstes als Busfahrer noch Zeit findet, den vier Mannschaften (die Damen kamen nach einjähriger Pause wieder hinzu) bei selbst guten Kegelleistungen ein vorzüglicher Lehrmeister zu sein. In der Oberliga sind Xaver Aukofer, Xaver Seidl, Xaver Wartlsteiner, Xaver Diermeier, Xaver Leibl besonders zu nennen. Diese fünf Namensvettern bilden eine starke Kegeleinheit, wie die vorher erwähnte Durchschnittszahl feststellt. Leo Graß, Ludwig Brückl, Max Karl und Eugenie Gaßner und natürlich Franz Marchsreiter schießen eine gute Kugel.

Die Bahneinweihung im schönen Sportheim erfolgte am 25. 12. 1959 mit einem Werbekegeln (Spellmann, Hannover, Herstellungsfirma). Im Frühjahr 1960 gründete sich die Kegelabteilung. Für die erheblichen Baukosten des Sportheims und der beiden vollautomatischen Kegelbahnen zeichnete in erster Linie die Passauer Innstadtbrauerei, nachdem SV Obertraubling mit seinen acht Fußballmannschaften, sowie einer Tischtennis, Ski- und Handballabteilung unter der rührigen Leitung von Xaver Allmeiner, Karl Lang und weiteren Mitarbeitern in der Hauptsache dort die Gäste sind. Priminus Lutz besitzt das silberne Bundesbahn-Leistungsabzeichen im Sportkegeln; in früherer Zeit hat er manchen Meistertitel hier und auswärts zu erringen gewußt. Xaver Aukofer besitzt die Bronzerauszeichnung. Trainingsabende sind jeweils am Donnerstag für Herren. Weiterhin haben der Skiclub

Wir stellen vor

SV Obertraubling mit modernem Keglerheim



Gruppenbild SV Obertraubling (Keglerabtl.)
stehend von links
nach rechts:

X. Wartlsteiner,
A. Hartl, X. Diermeier,
F. Schindler,
X. Aukofer, L. Brückl,
Franz Marchsreiter,
F. Pielmeier, X. Seidl,
kniend:

A. Simmel, X. Leibl.

Wohl wenige Aktive der Leibesübungen hätten vor rund 40 Jahren daran gedacht, daß einst das Spielregeln mit seinen 25 Meter langen vollautomatischen Bahnen die veralteten, kurzen Holzbahnen in den Landgemeinden ablösen würde. Dabei befindet sich diese Umwälzung noch in der Anfangsentwicklung. Bezirksvorsitzender Johann Piendl hatte Recht behalten, als er bei der Einführung der oberpfälzischen Bezirksliga-Meisterschafts-Wettbewerbe diesem Sportzweig eine große Zukunft in technischer und finanzieller Hinsicht voraussagte, denn heute werden bereits Mannschafts- und Einzelleistungen gemeldet, die bisher nur Regensburger Bahnen verzeichneten: Bei 100 Kugeln (i. d. Vollen und Abräumen) 2116, 2045, 2039 Holz usw., im Einzelnen 488, 452, 448, 436 Holz usw. sind schon Ergebnisse, die auch in den Hochburgen München und Nürnberg aufhorchen lassen. An den Ausscheidungskämpfen 1964/65 beteiligten sich 80 Mannschaften, die wöchentlich 23 000 Kugel abzuwerfen haben.

In der Bezirksliga hält das Regensburger Bäckerteam immer noch die Spitze, aber bereits am nächsten Sonntag fällt in Amberg die Vorentscheidung der ersten Runde, da die Bäcker beim Rekordinhaber Bahnfrei antreten müssen. In der Regensburger Oberliga ringen TuS Süd, Sängerkreis, Donaustauf und Boar. Höfla um

den Titel, wobei Sängerkreis auf der Heimbahn im Keplerbau seine Bestleistungen beständig verbessert. In der Liga I dominiert SSV Jahn und in der Liga II die RT, während in der A-Klasse die Neulinge Burglengenfeld und Pfatter von der Spitze kaum mehr zu verdrängen sind. In der B-Klasse führt der Benjamin DJK Nord Regensburg vor Burglengenfeld, Maxhütte, Pfatter und Hettlage (sämtl. Neuzugänge). Hieraus ist klar ersichtlich, daß den Regensburger Klubs in der Zukunft immer mehr ernste Konkurrenten gegenüberstehen werden. Dazu muß auch der SV Obertraubling gerechnet werden, der in seiner Keglerabteilung eine starke Stütze des rund 300 Mitglieder zählenden Sportvereins besitzt.

In der Oberliga verzeichnet Obertraubling in der Tabellenmitte einen Mannschaftsdurchschnitt von 940 Holz, während die rangbesseren Klubs TuS Süd, (917), Donaustauf (934), Boar. Höfla (932) aufweisen.

Regensburg braucht eine Kegelhalle

Diese Forderung stellte der Sportkeglerverein Regensburg bei einer kürzlichen Besprechung an das hiesige Sportamt, das von Stadtrat Graßl und Oberinspektor Höcht vertreten wurde, und gegenüber dem Stadtverband für Leibesübungen. 1. Vorsitzender Wolfgang Hof traf die Feststellung, daß Regensburg als drittstärkster Verein im BSKV, der schon immer als stärkste Säule im Kegelsport nach München und Nürnberg angesprochen wird, im Vergleich zu anderen Provinzstädten hinsichtlich einer entsprechenden Kegelhalle weit im Rückstand liegt. Die Donaustadt hätte bestimmt zehn Sportkegelklubs mehr, wenn eine Möglichkeit zum sachgemäßen Trainieren vorhanden wäre. In Landshut und in anderen Städten fanden die Kegelbahnen im Eissportstadion eine Unterkunft, die zugleich diese Sportstätte mit finanzieren helfen. Wie man hört, wollen sich nunmehr der Stadtverband für Leibesübungen und das Sportamt einschalten.